

# Fachtag „Neue Bausteine“ KVJS

Teilhabe stärken – Ansätze an der Schnittstelle zur Wohnungslosenhilfe,  
Gemeindepsychiatrie, genderspezifische Ansätze

Gültstein | 08.07.2016 |

Prof. Dr. Susanne Schäfer-Walkmann | Bianca Burde

Institut für angewandte Sozialwissenschaften | Stuttgart |

[www.dhbw-stuttgart.de](http://www.dhbw-stuttgart.de)

[\*\*www.ifas-stuttgart.de\*\*](http://www.ifas-stuttgart.de)

## Projekte

### **Begleitung zweier Wohnungslosenbausteine durch IfaS:**

#### **W1/Tübingen:**

„Aufbau eines Beratungs- und Unterstützungszentrums für Frauen in sozialer Ausgrenzung und Wohnungsnot und Implementierung eines effizienten und bedarfsgerechten Hilfeplanverfahrens“

#### **W3/Stuttgart:**

„Junge erwachsene Wohnungslose mit psychischen Auffälligkeiten in Stuttgart“

# **Baustein W1**

**„Aufbau eines Beratungs- und  
Unterstützungszentrums für Frauen in sozialer  
Ausgrenzung und Wohnungsnot und  
Implementierung eines effizienten und  
bedarfsgerechten Hilfeplanverfahrens“  
in Tübingen**

## ZUSAMMENSETZUNG DER ERHOBENEN DATEN IN TÜBINGEN

- 6 Expert/-inneninterviews (5 Personen, 1 follow-up)
- 6 Klientinneninterviews
- 23 Fremdeinschätzungsbögen
- 16 Selbsteinschätzungsbögen
- 17 Telefoninterviews mit (potentiellen) Netzwerkpartner/-innen
- 1 Gruppendiskussion mit den Netzwerkpartner/-innen

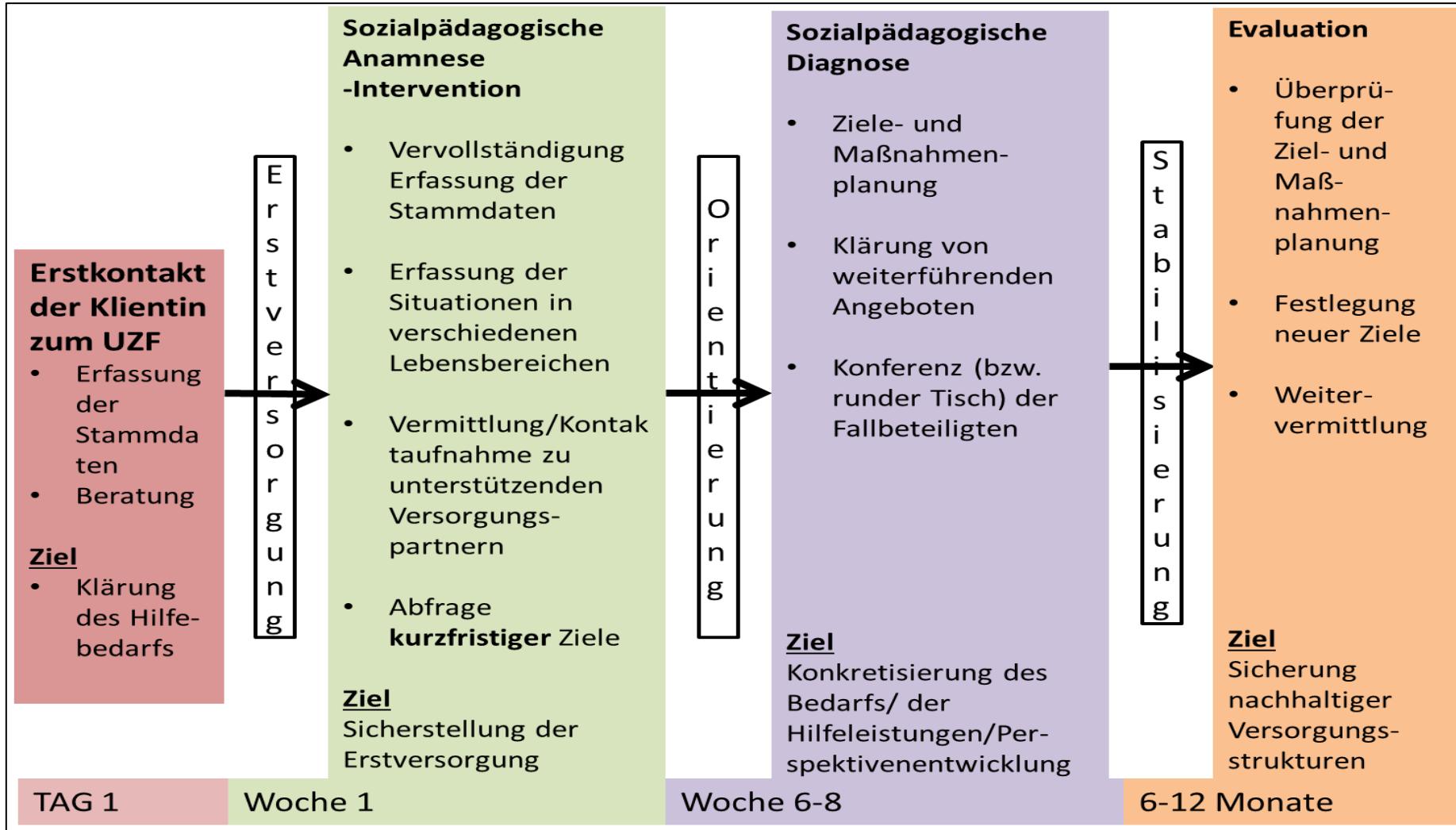
## ZUSAMMENFASSUNG DER ERGEBNISSE W1

- Das Projekt ermöglichte den Zugang zu einem schwer erreichbaren Personenkreis
- „Die „Wohnungslose“ gibt es nicht“ oder von der Notwendigkeit multiperspektivischer Fallbearbeitung
- „In die Röhre schauen und ein anderes Leben beobachten“ – Sozialraumorientierung wohnungsloser Frauen

## ZUSAMMENFASSUNG DER ERGEBNISSE W1

- „Je enger desto besser“ – Vernetzung und Kooperation in Tübingen
- „Alles unter einem Dach“ – zur zukünftigen Alltagsgestaltung und Angebotsstruktur
- Von der Notwendigkeit der Standardisierung der Hilfe – Hilfeplanverfahren und -instrument: „Uns fehlt ein strukturiertes Verfahren“

# PROJEKTENTWICKLUNG: HILFEPLANVERFAHREN



# **Baustein W3**

**„Junge erwachsene Wohnungslose mit psychischen Auffälligkeiten in Stuttgart“**

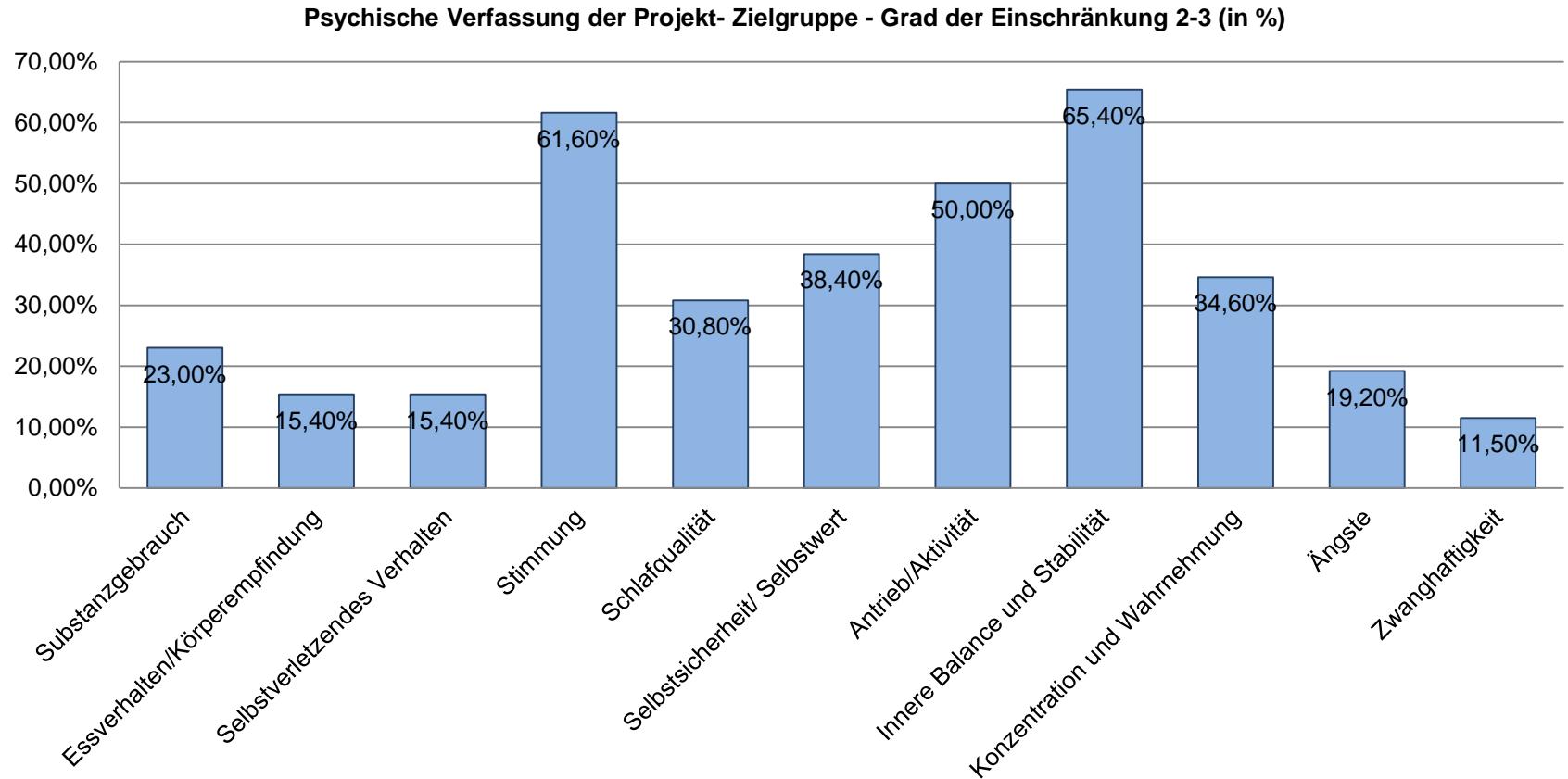
## ZUSAMMENSETZUNG DER ERHOBENEN DATEN IN STUTTGART

- Drei Expertinneninterviews
- Fünf KlientInneninterviews
- Grundgesamtheit: Statistik der Stadt Stuttgart und Screeningbogen
  - Stuttgarter Statistik: n=368 Personen
  - Screeningbogen: n=290; davon: 77 nicht ausgefüllt, weil einmaliger Kontakt
    - n=213 Personen (ausgefüllter Screeningbogen)
    - n=31 Personen (Projektzielgruppe)

## ZUSAMMENFASSUNG DER ERGEBNISSE W3

- Es liegt ein Screeningbogen mit entsprechendem Manual vor
- Durch systematischen Einsatz in der Beratung kann der Bogen dabei unterstützen, die Überleitungsprozesse und die Zusammenarbeit zu standardisieren und entsprechend zu reflektieren
- Die Multikomplexität des Bedarfs erschwert es, eine trennscharfe Linie zwischen der Projekt-Zielgruppe und dem ‚klassischen‘ Klientel zu ziehen
  - Dennoch misst das Screeninginstrument sensibel: feine Unterschiede lassen sich abbilden, beispielsweise häufigere psychosomatische Auffälligkeiten oder eine stärkere Reaktion auf Stressoren

## BEISPIEL: PSYCHOSOZIALE VERFASSUNG DER ZIELGRUPPE (n=26)



## ZUSAMMENFASSUNG DER ERGEBNISSE W3

- Das spezielle Angebot der sozialpsychiatrischen Fachkraft in der ZBS erleichtert jungen Erwachsenen den barrierefreien Zugang zum Hilfesystem und hat sich **bewährt** [„fachlich fundierte Gelassenheit“]
- Das Angebot hat einen **stark präventiven Charakter** und beugt einer Chronifizierung von psychischen Instabilitäten vor
- Die Kooperation und Verknüpfung verschiedener Leistungsträger und Leistungserbringer sollte auch künftig **standardisiert** und **erweitert** werden
- Der Wunsch der Jugendlichen nach einer eigenen, bezahlbaren Wohnung stößt in der **Realität** an die **Grenzen** des angespannten Wohnungsmarktes in Stuttgart

# ZWEI JAHRE PROJEKTENTWICKLUNG UND PRAXISFORSCHUNG MIT UND FÜR DIE WOHNUNGSLOSENHILFE – EIN FAZIT

- 1) Betroffenenbeteiligung in der Wohnungslosenhilfe
- 2) Sozialraumorientierung in der Wohnungslosenhilfe
- 3) Qualität der Zusammenarbeit zwischen Leistungsträger und Leistungserbringern

*Wir bedanken uns bei unseren Projektpartnern  
für zwei interessante und inspirierende gemeinsame  
Jahre und die sehr konstruktive Zusammenarbeit!*



Bianca Burde

Maren Häussermann

Prof. Dr. Susanne Schäfer-Walkmann